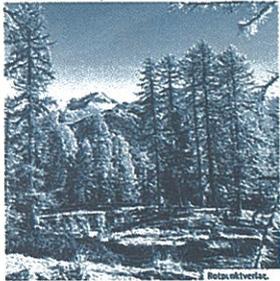


Abwärts

Daniel Fleiti | Andrea Kippe

Wanderwelt
Val MüstairWanderungen und Schneeschuhtouren
zwischen Ofenpass und Glerns

Wanderwelt Val Müstair betrachtet das Tal aus der Sicht der Deutschschweizer WandererInnen. Man betritt das Tal am Ofenpass und begibt sich hinunter bis ins österreichische Taufers. Das ist kein Vorwurf, hat aber Konsequenzen, zumindest wenn man den vorgeschlagenen Routen folgt: Man wandert sehr viel mehr bergab als bergauf. Wobei es selbstverständlich frei gestellt bleibt, die Routen in umgekehrter Reihenfolge zu erwandern. Unter den vorgeschlagenen Touren befinden sich einige nahrhafte, aber es ist entschieden kein Buch für «Kampfwanderer». Die Wanderungen, vom Hochgebirge (bis zu 3000 Meter) bis ins Tal dauern im Schnitt vier Stunden und zeichnen sich durch wenig exponierte Stellen aus, obwohl man auch Berggipfel erklimmt. Alpin wird teilweise die Landschaft (auch über den teils sehr hoch gelegenen Alpen), aber die Wege bleiben für alle geeignet, die halbwegs schwindelfrei und trittfest sind. Das Tal zeichnet sich durch eine gute Infrastruktur und unterschiedliche Möglichkeiten bei Verpflegung und Unterkunft aus, und wie bei allen Büchern vom Rotpunktverlag erhält man viele Angaben zum Tal. kl.

Daniel Fleiti/Andrea Kippe: **Wanderwelt Val Müstair**. Rotpunktverlag 2018, 320 Seiten, 43.90 Franken.

Aufwärts

Hannes Hoffert-Hösl

Der Dachstein

Wanderungen im Dreiländereck
Steiermark, Salzburg, Oberösterreich

Das zweite neue Wanderbuch aus dem Rotpunktverlag geht hoch hinauf, eignet sich vor allem für jene, die ohne wirklich zu klettern doch einige Schwierigkeiten überwinden wollen und ziemlich schwindelfrei und recht trittsicher sind. Es geht um den Dachstein in Österreich im Dreiländereck Steiermark, Salzburg und Oberösterreich. Das Buch beginnt nach einer ausführlichen Einführung in die Geschichte des Gebiets mit drei Wanderungen auf dem Hochplateau der Ramsau: Einfache Wanderungen für alle, aber auch Wanderungen, die es anderswo genauso schön und gut gibt. Der Kern des Buches befasst sich mit dem hochalpinen Dachstein, der die 3000-Metergrenze ganz knapp verpasst. Viele dieser Wege wären in der Schweiz blauweiss markiert, sie dauern auch bis zu 10 Stunden, wobei etliche Routen einen oft fordern, auch wenn die einzelnen Passagen nicht extrem schwierig sind. Oder anders gesagt: Es sind Routen für Personen, die auf Begegnungen mit Wildtieren (der Bär ist nicht darunter) und seltenen Pflanzen hoffen, die dies aber mit dem Willen zu einer sportlichen Leistung verbinden. Für gute Unterkunft und Essen zur Erholung ist bestens gesorgt. kl.

Hannes Hoffert-Hösl: **Der Dachstein**. Rotpunktverlag 2018, 221 Seiten, 38.90 Franken.

Pilgern



Der Jakobsweg erlebt einen grossen Aufschwung. Im Werdverlag ist ein Buch erschienen, das sehr umfassend über diese Pilgerwege in der Schweiz orientiert; mit allen Ästen zum Hauptweg zwischen Boden- und Genfersee. Ich erlebe diesen Weg zweifach: Mindestens einmal pro Jahr durchqueren einige 100 PilgerInnen Appenzell, die den Appenzellerweg gemeinsam absolvieren. Andererseits wandere ich auch auf diesen Wegen, die sich nicht nur fürs Pilgern eignen. Wobei sie als reine Wanderwege mitunter den Nachteil aufweisen, dass man relativ oft auf Hartbelag geht. Schliesslich suchen diese Wege Kirchen, und die liegen in Dörfern und selten in Wäldern – was auf viele Kapellen in der Ostschweiz allerdings nicht zutrifft. Im Buch werden für die verschiedenen Routen Etappen vorgeschlagen, die sich punkto Intensität unterscheiden. Der Schwabenweg rechnet mit Tagesmärschen von rund 4 Stunden, beim Ast von Rorschach nach dem gleichen Ziel Rapperswil wandert man pro Tag fast das Doppelte. Das Buch enthält Informationen zu Unterkunft und Verpflegung sowie Karten und Fotos, die sich als Hilfe bei der Routenfindung nur bedingt eignen. kl.

Pilgern auf dem Jakobsweg Schweiz und seinen Anschlusswegen. Werdverlag 2018, 560 Seiten, 45.90 Franken.

Krimi der Woche



Jede Krimireihe kommt einmal zum Ende. Es heisst Abschied nehmen von Figuren, die einem vertraut geworden sind, aber manchmal auch bereits einen etwas ausgelebten Eindruck erwecken. Das geflügelte Wort «Aufhören, wenn es am Schönsten ist», hat Autorin Lucie Flebbe umgesetzt. «Totalausfall» ist der letzte

Band mit der Privatdetektei Lila Ziegler und Ben Danner. Und das Finale ist furios, führt in ungewohnte Umgebung und endet mit der Perspektive von einem Happy End.

Neun Mal steht bei Flebbe die junge Liliana Kasandra Simanowski-Ziegler – sie nennt sich schlicht Lila Ziegler – im Mittelpunkt. Im ersten Plot war Lila unterwegs, um in Bielefeld ein Jura-Studium zu beginnen, Papa hatte Studienplatz, Wohnung und auch sonst alles organisiert für sie. Aber Lila stieg in Bochum einfach aus dem Zug, um ein zwar turbulentes, aber selbstständiges Leben zu beginnen. Jetzt, Jahre später, will Lila ihrem Leben ein Ende setzen. Der Selbstmordversuch misslingt, sie wacht im Krankenhaus auf und wird schliesslich in eine psychosomatische Institution, genannt Klinikum Birkenhain, überwiesen. Ben Danner, Lilas Freund und Geschäftspartner, sagt sich von ihr los. Die Anzeige wegen häuslicher Gewalt gegen ihren Vater – ein bekannter und hochgeachteter Staatsanwalt – scheint folgenlos.

In der Klinik muss Lila ein Dreibettzimmer beziehen. Alles zusammen betrachtet, ist es eine sehr schwierige Ausgangslage. Die widerständige, oft kratzbürstige und doch lebenswürdige Lila hat anfänglich nur einen einzigen Gedanken: Sie sucht nach effizienteren Möglichkeiten, um ihrem Leben ein Ende zu setzen. Sie folgt zwar brav dem ausgeklügelten Therapieprogramm. Leistet aber Widerstand, indem sie vorgibt, bei ihr sei alles in bester Ordnung und sie sei irrtümlich nach Birkenhain eingewiesen worden. Die verschiedenen Therapiemethoden und die einzelnen Übungen werden detailliert beschrieben, fast meine ich als Leserin mit in der Gruppe zu sein. Bald geht im Klinikum alles drunter und drüber: Eine Therapeutin wird ermordet, ein Tatverdächtiger wird rasch eruiert.

Das weckt Lilas brillanten Ermittlungsinstinkt und sie beginnt undercover nachzuforschen, erst noch in Zusammenarbeit mit der Bochumer Kriminalpolizei. Der Erfolg stellt sich ein und der Angeschuldigte wird entlastet. Inzwischen hat Lila auch herausgefunden, dass sie am Tod ihrer Schwester keinen Anteil haben kann. Die Schuldgefühle liessen ihr Suizid als einzige Möglichkeit von Sühne erscheinen. So wendet sich schliesslich das Meiste zum Guten und zu einem würdigen Abschluss der Krimireihe. Auch ohne Kenntnis der früheren Geschichte ist es ein faszinierender, farbig geschriebener Text und sehr unterhaltsam. Eine neue Reihe mit Kommissarin Eddie Beelitz wird im August erscheinen, spannend werden wird es bestimmt auch da. Marianne de Mestral

Lucie Flebbe: **Totalausfall**. Grafit Verlag 2017, 270 Seiten, 16.90 Franken.